

Frieden, Segen und das nahe Himmelreich...

In dieser sommerlichen ersten Augustwoche heißt es in den Herrnhuter Tageslosungen aus den Sprüchen des weisen Predigers Salomo: „Wenn eines Menschen Wege dem Herrn wohlgefallen, so lässt er auch seine Feinde mit ihm Frieden machen.“

Das sind Worte, die man jungen und alten Menschen sagen kann und die doch etwas von langen Wegen wissen. Es sind Worte, die etwas davon erzählen, dass Schuld vergeben werden kann und Wunden heilen, Beziehungen neu werden, dass man seinen Frieden gemacht hat und in Frieden gehen kann.

Ob sich Letzteres daran festmacht, wie es mit unseren Feinden geworden ist? Ich glaube, es hilft, sich bewusst zu machen, dass unsere Feinde ja vielleicht nicht zuallererst diejenigen sind, die irgendwo im Hinterhalt lauern oder sich überlegen, wie sie uns am besten schaden können – die meisten Feinde haben wir wahrscheinlich vielmehr mit uns und in uns selbst...

Irgendwann kennt man sie alle und wenn das nicht gleichbedeutend damit ist, ihnen zu Gefallen gewesen zu sein, sich ihren hässlichen Ansinnen gebeugt zu haben, wenn wir unsere Feinde in Schach halten konnten und versucht haben, unsere Wege immer wieder in Gottes heilsame Nähe und vor sein Angesicht zu lenken, dann – so sagt es das alte lebensweise Wort – wird es möglich, Frieden zu machen. Dann begreifen wir, dass wenn Gott uns gnädig ansieht, wir auch in Frieden mit uns selbst und unseren Nächsten leben können...

Gestern vor genau dreißig Jahren hieß es in eben diesen Tageslosungen: „Der Herr hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Das Geburtstagskind, dem wir all diese Bibelworte heute sagen, war schon 1989 nicht mehr ganz jung und mutmaßte wohl auch schon, dass die Zeit des Säens allmählich zuende gehen würde.

Aber es ist noch ein bisschen Wasser die Oker runtergeflossen und gab noch mancherlei Gelegenheit, blitzwach Erstaunliches zu verfolgen: die deutsche Wiedervereinigung, die digitale Revolution und weit weniger bedeutsam aber ganz nah dran: zwei Frauen am Dom... Liebe Frau Levin, nun sind sie heute hier und mehr als ein Jahrhundert alt. Es ist zum Staunen und dankbar sein. Dem Dom sind Sie zum Segen geworden. Wir gratulieren von Herzen und wünschen Ihnen, dass sie Gottes Segen jetzt ganz deutlich spüren, dass seine Gnade sie wärmt und dass Ihnen guttut zu wissen, dass es über diesem Monat heißt: „Das Himmelreich ist nahe.“